

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 233.

Freitag, den 4. Oktober 1907.

147. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 der Polizeiverordnung vom 24. Februar 1901 betreffend die Führung der Buchstaben für die Provinz Sachsen — Amtsblatt Seite 73 — bestimme ich hiermit Termin zur Anführung der Buchstaben für den I. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortschaften südlich der Bahn Corbetta — Leipzig, den 9. Oktober ds. Js., für den II. Bezirk, umfassend die auf dem rechten Saaleufer gelegenen Ortschaften nördlich der Bahn Corbetta — Leipzig, den 10. Oktober ds. Js. und für den III. Bezirk, umfassend die auf dem linken Saaleufer gelegenen Ortschaften, den 11. Oktober ds. Js.

Die Besitzer von Buchstaben ersuche ich, die von ihnen angemeldeten Tiere der Schaummission vorzuführen.
Da die angeführten Tiere mit einem Brandzeichen versehen werden müssen, so ist denselben ein Rasenring und eine Augenblende anzulegen.

Merseburg, den 24. September 1907.

Der königliche Landrat.
Graf v. Haußenville.

Bekanntmachung.

In Stück 39 des diesjährigen Regieremaschinensatzes ist die neue „Anweisung zur Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schulen“ zum Ausdruck gebracht.

Indem ich die Ortspolizeibehörden auf den Inhalt dieser Anweisung hierdurch noch besonders hinweise, bemerke ich, daß zur Erläuterung der in derselben zum Ausdruck gebrachten Obliegenheiten der Ortspolizei-

Hans Jürgen.

Roman von Hedda v. Schmidt.

(Nachdruck verboten.)

„Ich bin schutzlos und darauf angewiesen, mein Brot bei Fremden zu verdienen, doch wer würde mich in sein Haus aufnehmen, wer mir die Erziehung seiner Kinder anvertrauen, wenn der letzte Schatten auf meine moralischen Eigenschaften fiel? Verdammter, tadeln Sie meine etwas vorreife Handlungsweise, Herr v. Saliday?“

Ellen erhob den tränenumflossenen Blick, ihre Ausflüchte erschienen ihr selbst erbärmlich, aber Herr v. Saliday, der nur das in seiner Erziehung doppelt schöne Mädchen vor sich sah, blickte sie genügend schätzend an. Er dachte auch eben nicht an seine erkrankte Tochter, nicht an die Kräfte, in der sich das Gheglied derselben — das in seinen Augen allerdings stets ein sehr zweifelhaftes gewesen — befand, er schloß nur Vermutung, Liebe für die weinende Ellen, deren Gemütsbewegung endlich in ausbrechenden Tränen ihre Rechte geltend machte.

„Da schlag es an ihr Ohr: „Wollen Sie mir die Sorgen für Ihr Wohl und Wehe anvertrauen, Ellen? Ich bete Ihnen meine Hand. Ich bin kein junger Mann mehr, aber wenn Sie mir Ihre Jugend schenken wollen, Sie sollten es nicht bereuen. Ich will Sie auf Händen tragen, Ihnen alles, was ich vermag, bieten. Ich fordere keine heiße Liebe von Ihnen, aber eine warme Zu-

behörden demnächst von mir noch spezielle Verfügung erlassen wird.“

Merseburg, den 1. Oktober 1907.

Der königliche Landrat.
Graf v. Haußenville.

Bekanntmachung.

Ergänzende Bestimmungen zu den für die Festsetzung der Prämien für das Ausleihen taubstummer Lehrlinge geltenden Vorschriften.
Im Anschluß an den Erlaß vom 19. v. Mts. (S. M. Bl. S. 228).

In Ergänzung der für die Festsetzung der Prämien für das Ausleihen taubstummer Lehrlinge geltenden Vorschriften bestimme ich folgendes:

1. Die volle Prämie von 200 Mark ist nur bei einer wenigstens 3-jährigen Lehrzeit zu zahlen. Bei einer Lehrzeit von kürzerer, jedoch mindestens 2-jähriger Dauer sind höchstens 160 Mark, bei einer 1 bis 2-jährigen Lehrzeit höchstens 120 Mark zu gewähren. Bei einer Lehrzeit von weniger als 1 Jahr ist eine Prämie überhaupt nicht zu bewilligen.
2. Eine Prämie darf ferner dann nicht gewährt werden, wenn die Eltern des Lehrlings oder dieser selbst zur Zahlung eines Lehrgeldes oder einer Entschädigung an den Lehrherrn in der Lage sind.

3. Vor der Erfüllung der Bedingung, daß die zu prämiierenden Meister den taubstummen Lehrling zu sich nehmen und während der ganzen Lehrzeit für seinen Unterhalt sorgen, kann ausnahmsweise abgesehen werden, sofern die Verhältnisse des Lehrherrn oder des Lehrlings dies begründet erscheinen lassen. In Fällen dieser Art kann je nach den Umständen etwa die Hälfte bis $\frac{3}{4}$ der entsprechend den Vorschriften zu 1 zu berechnenden Prämie bewilligt werden.

4. Hat der taubstumme Lehrling die Lehre gewechselt, so ist die gemäß den Vorschriften

neigung — davon bin ich überzeugt — werden Sie mir mit der Zeit nicht verfallen.“

Ellen erfaßte ein Schwindel. Seit gestern häuften die Ereignisse unaufhaltsam auf sie ein. Das Zimmer, der Tisch mit dem geschmacklosen Wackstuch, welches die Tischdecke vertrat, der alte Bettstirn dort in der Ecke, die häßliche Lithographie, eine Szene aus Paul und Virginie darstellend, an der Wand, alles schen sie vor ihren Blicken in tollem Wirbel zu drehen und dazwischen tauchte vor ihm ein geistiger Auge schloß Allersberg mit seinen glänzenden, prächtigen Räumen auf. Sie sah sich dort unumschränkt walten, ein alternder, aber noch kätischer Mann, der Träger eines vornehmen Namens, ludigte ihr. Sie ward gefesselt und umschwärmt.

Hans Jürgen war für sie verloren — und doch, vielleicht lag es noch in ihrer Macht, sich dafür, daß er sie ver schmähete, bitter an ihm zu rächen.

„Ellen“, sagte Herr v. Saliday, „geben Sie mir keine Hoffnung?“

Ein Blick der Entschlossenheit suchte in Ellens schwarzen Augen auf. „Ich ehre und achte Sie, Herr v. Saliday und lege meine Zukunft voller Vertrauen in Ihre Hände.“

Sie bildete es, daß der Mann mit dem ergrauten Haar, aber dem Herzen eines Jünglings, ihre Lippen küßte.

Er liebte dieses herrlich schöne Geschöpf, liebte es schon lange und jetzt, wo er geküßelt hatte, ihren Anblick, ihre Gegenwart für immer entbehren zu müssen, war das Ge-

zu 1 zu berechnende Prämie grundsätzlich nur an den Meister, der die Auslehnung vollendet hat, zu gewähren. Jedoch kann dem früheren Lehrling oder, im Falle seines Todes, dessen Erben ein entsprechender Teilbetrag der Prämie dann zugewilligt werden, wenn der Lehrling die Lehre ohne Verschulden dieses Meisters gewechselt hat.

Berlin W. 66, Leipziger Straße 2, den 19. Juli 1907.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
(gez.) Delb r ü d.

Die städtischen Behörden haben folgenden Nachtrag zu den Satzungen über Gasabgabe aus der städtischen Gasanstalt zu Merseburg beschlossen:

Der § 12 der Satzungen erhält folgenden Zusatz:

Jeder Gasabnehmer ist berechtigt, eine Gasflamme zu Heizungs- oder Beleuchtungs zwecken aus dem Heiz- oder Kochgasmeter in seinen Wohn- oder Wirtschaftsräumen speisen zu können.

Vor Anbringung einer derartigen Beleuchtungsflamme ist der Gasanstaltsverwaltung Anzeige zu erstatten.

Merseburg, den 27. September 1907.
1778)

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Pfasterarbeiten wird die vordere Lauchstädterstraße von der Tschstraße bis zu Unterführung von Donnerstag, den 3. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Merseburg, den 1. Oktober 1907.
1772)

Die Polizei-Verwaltung.

Staatliche Wohnungs-Fürsorge.

Mit dem vom Reichsanzeiger veröffentlichten Bescheid über die Bewilligung weiterer

Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und von gering besoldeten Beamten, wird der preussischen Regierung ein weiterer Betrag von 15 Millionen M. zu dem erwähnten Zwecke zur Verfügung gestellt. Jahr für Jahr sind von Regierung und Landtag für die Verbesserung der Wohnungsverhältnisse den Arbeitern staatlicher Betriebe und der gering besoldeten Beamten bedeutende Kredite bewilligt worden. Mit den neuesten 15 Millionen haben diese Kredite die Summe von 104 Millionen M. erreicht. Wenn in der gewöhnlichen Weise in der Besserung der Wohnungsverhältnisse fortgeföhrt werden sollte, war aber auch die Bewilligung einer neuen Summe durchaus nötig. Die früher bewilligten 89 Millionen Mark waren schon im Frühjahr 1907 fast ganz verfliegen. Anfangs Oktober 1906 waren 85,6 Millionen M. ausgegeben oder in Aussicht gestellt. Die einzelnen Verwaltungen hatten sich entsprechend der Zahl der in ihnen beschäftigten Arbeiter und gering besoldeten Beamten an dem Verbrauch in recht verschiedener Weise beteiligt. Voran stand die Eisenbahnverwaltung, auf die nicht weniger als 59,5 Millionen M. gekommen waren. Ihr folgte die Verwaltung des Innern, deren Angestellte erst später als die der übrigen Verwaltungen in dieses staatliche Tätigkeitsgebiet gezogen wurden. Auf sie waren 14,1 Millionen verwendet. Die Bergverwaltung hatte 11,3 und die Bauverwaltung 0,7 Millionen Mark in Anspruch genommen. Die staatlichen Kredite werden teils zu eigenen Bauten, teils zu Darlehen an Baugenossenschaften usw. verwendet. Von den zu Anfang Oktober 1906 festgelegten Summen waren für den ersten Zweck 49,1 und für den letzteren 35,5 Millionen Mark verwendet worden. Staatseigene Wohnungen waren 11 000 erbaut und für 10 000 genossenschaftlich erbaute Wohnungen waren

neben-einander weiterschritten, fuhr erstere fort:
„Dein Duell hat seinerzeit genug Staub aufgewirbelt und während Du auf der Festung schiffst, war man deutlich verlegen hier um irgend einen kleinen Klatsch, zu dem Du immer in so liebenswürdiger Weise Stoff geliefert hast.“
„Ich denke, meine Scheidung hat die Gesellschaft genug beschäftigt.“
„Vommerd, alter Junge“, des Annoserschen sonst stets so spöttische Miene wurde treuerberzig. „Du weißt, ich sage stets offen, was ich meine, also zu diesem Schritt konnte Dir Jeder, der es gut mit Dir meint, nur gratulieren. Es war ja für einen Menschen, wie Du einer bist, ein Ding der Unmöglichkeit, es mit einer solchen Frau auszuhalten. Ein Blick für Dich war die Duellaffäre, durch sie ward gewissermaßen der erste Anstoß zu Deiner Scheidung gegeben. Wollen wir Deine Wiederkehr in die Heimat mit einem Glase alten Portweins festlich begeden. Wo bist Du abgeblieben, Hans Jürgen?“
„Im Hotel Petersburg.“
„Ich logiere ebenfalls dort. Merkwürdig, daß wir einander nicht früher getroffen, hier erst, auf der Straße führte ein glücklicher Zufall uns zusammen?“
Der Annosersche warf einen scharfen Blick auf Hans Jürgen.
„Das Schicksal hatte den verwöhnten Liebhaber des Glases angefaßt.“
(Fortsetzung folgt.)

Heute vormittag wurde durch Gottes unerforschlichen Ratschluss unsere innigstgeliebte, treusorgende Mutter, Schwester und Grossmutter

Frau Emma verw. Mollhelm geb. Hübner

im 60. Lebensjahre von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Merseburg, den 2. Oktober 1907.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

- Ernst Mollhelm.**
Richard Mollhelm.
Paul Mollhelm.
Frida Diecke geb. Mollhelm.

Furtwangen, Leipzig, Dessau. (1780

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Teilnahme, welche mir anlässlich des Dahinscheidens meines lieben Gatten, des Kaufmanns

Valentin Wiegand

zuteil geworden, sage ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank. Merseburg, den 3. Oktober 1907.

verw. Helene Wiegand geb. Heinicke. (1779

Wer

an Rheumatismus, Gicht, Fisches Leibel, sucht

und findet Hilfe durch: Schmidberger Moorerbäder, Fangoehandlung, Aufst. ir. röm. Bäder, Kaitenheilbäder; bei Nervo nleiden durch Fisches nadel- und Soolbäder, Packungen, Sitz- und Kumpfbäder, Massage; bei Hautauschlägen Schwefel- und Kleiebäder in

der Dampf- u. Warmbadeanstalt, Lemnitzerstr. 4, welche zeitgemäß eingerichtet und mit Zentralheizung versehen ist. Gewöhnl. Warmbäder werden zu billigen Preisen ebenfalls abgegeben. — Jeder Badegast

findet fachgemähe Behandlung, billige Preise. Geöffnet von 8—8.

Dom zu Merseburg.

Sonntag, 6. Oktober, abends 7 Uhr

Geistliches Konzert

des verstärkten Stadtsingechors aus Halle a. S.

unter Leitung des Herrn Chordir. Karl Klanert und unter gütiger Mitwirkung des Herrn Curt Herberst (Orgel) aus Halle a. S. Orgelstücke von Bach, Piutti und Dayas. Chöre von Eccard, Bach, Wolf, Cornelius und Ritter.

Preise:

Altarplatz 0,75 M., Schiff 0,40 M. bis Sonnabend abend bei Herrn Stollberg und bis Sonntag abend 7 Uhr im Donkusterhause part.

Tanzunterricht.

Beginn der Nachm.-Abteilung am 12. Oktober für Damen 3 Uhr, für Herren 5 Uhr im Tivoli und für die Abend-Abteilung am 26. Oktober in der Reichskrone.

Gelch. Anmeldungen und nähere Auskunft bei Frau Ww. Hoffmann, Poststr. 8b. I. (1681

Oskar Hölzer. Lehrer der Tanzkunst.

Berdingung.

Die Anfuhr und Lieferung frei Baustelle der im Jahre 1908 zur Unterhaltung der Prov.-Chausseen u. Straßen erforderlichen Materialen und zwar:

I. Anfuhr von zirka 1536 cbm. Pflaster- und Bruchsteine von den Bahnhöfen Merseburg, Frankleben, Kößgen und M. Laut.

II. Lieferung frei Baustelle von ca. 1594 cbm. Pflaster und Decktes aus Gruben der Umgegend soll am Montag, den 7. Oktober 1907, vormittags 9 Uhr im Gasthofe „Zur goldenen Linde“ in Merseburg im

III. Die Anfuhr von zirka 756 cbm. Pflaster- und Bruchsteine vom Bahnhof Dittrenberg, Kößgen und Coelbha.

IV. Die Lieferung frei Baustelle von ca. 630 cbm. Pflaster- u. Decktes. V. cr. 239 cbm. Aufschüttungsboden auf 2 km zu transportieren (Spargener Str.) (1787

soll am Dienstag, den 8. Oktober, cr., nachmittags 2 Uhr im Gasthofe „Zum Kropfing“ in Dittrenberg, an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.

Weisfels, den 26. Septbr. 1907. Die Landesbauinspektion.

Frisch eingetroffen: Hasen,

auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gepickelt, kleine Hasen von Mk. 2,00 an, wilde Kaninchen, Hasenohrhasen u. Semmen, junge und alte Rebhühner, feinste Drosselner und heisse Gänse, Enten, Tauben, Hochhühner,

lebende Spiegelfarpen, Glat, Schleie, feinste ital. Weintrauben, a Bld. 35 Pfg., Präsentfische a Stk. 1,20 empfiehl (1786) **Emil Wolff.**

Vierländer Milch-Mast-Gänse (das feinste, was es gibt) Vierländer Milch-Mast-Enten. Gute Nieler Sprotten- u. Bücklinge. Gute Lüneburger Renningen. Französische u. ital. Krutranen. Gute Zeltower Nibchen. Gchten Wandeburger Suertrohn empfiehl **C. E. Zimmermann.**

Voranzeige!

Tivoli-Theater in Merseburg.

Nur einmaliges Gastspiel von Mitgliedern des Weininger Hoftheaters unter Leitung des Herzogl. Hofchauspielers Alois Mössl.

Montag, den 7. Oktober 1907,

Pflicht u. Ehre

(Charlotte v. Boyen).

Schauspiel in 3 Akten von Ferd. Müntz u. Hans v. Wengel. Vorverkauf der Billets bei Herrn G. Zahner, Zigarrenschiff (L. Weisner), H. Ritterstraße. (1724



In einer Auswahl von 60 Stück stehen erklaffige Holsteiner und

Wesermarsch-Rühe

hochtragende und nennmichende mit den Kälbern, Ostfrieisches Jungvieh.

Färjen u. Bullen, sowie bayrische Zugochsen preiswert bei mir zum Verkauf. (1781

L. Nürnberger.

Dr. Michaelis'

Eichel-Kakao

von Herzen erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

Table with 3 columns: In 1/2 L., 1/4 L., u. Probe-Dosen. Row 1: Mk. 2.50, Mk. 1.50, 50 Pfg.

Vorändig in Apotheken und Droguerien.

Ausschließliche Fabrikanten: Gebrüder Stollwerck, & Co. in.



Lampen

in grosser Auswahl empfiehlt **H. Müller jun.,** Schmalestr. 10

Handelschule Morgenstern

Johannisbergstr. 1611, Magdeburg, Johannisbergstr. 1611 lehrer Verantwortlich und alle sonstigen Compromissarien, mündlich und schriftlich gegen geringe Monatsnoten. Auszubildung zum billigen tüchtigen Buchhalter in d. Comptoiren. Auch Landwirten und Handwerksmeistern zu empfehlen. (1689) Eintritt täglich. — Stellennachweis. — Prospekt frei.

Advertisement for Globus Putzextract. Includes text: 'Manverlange nur: Globus Putzextract', 'GLOBUS-PUTZ-EXTRACT', 'Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt. Ges. Leipzig.', and 'da viele wertlose Nachahmungen eingeboren werden.'

Kutscher

gesucht von **Th. Groke.** (1770

Größere Wohnung, Friedrichstr. 15 zu vermieten und l. 1. 08 zu beziehen. Näheres zu erfahren in Telchtr. 3.

Wohnung zu vermieten und 1. April zu beziehen. Preis 625 Mark. **Hermann, Gärtmeister,** Markt 23.

In besserem Hause ist eine sehr schön gelegene

möbl. Wohnung von 2 bis 4 Räumen, je nach Wunsch sofort oder später zu beziehen. Wo? sagt die Exped. ds. Blattes. (1786

Villa mit schönem Garten ist sofort zu vermieten. (1698) **Globigauerstr. 16.**

Gute Existenz! erhalten kostenlos ausführlich. Prospekt der Landwirtsch. Lehranstalt und Lehmolkerei, Braunschweig, Madamenweg 158. — Tausende von Stellen besetzt. Direktor Krause. In 15 Jahren über 2800 Schüler.

Stellung als Buchhalter, Sekretär, Verwalter erh. jg. Leute nach 2—3 monat. gründl. Ausbild. Bisher über 1300 Beamte verlangt. — Prospekt gratis. — (1763) **Dir. P. Küstner, Leipzig-Schleuss.**

Schlachtefest. Freitag, (958) **Gustav Bötcher, Sand 18.**

Germanische Fischhandlung

Empfehle frisch auf Eis: Schellfisch, Hering, Kabeljau, Röhrling, Flundern, Glat, Ruchshering, geräucherter Schellfisch, Weiszeringe, Sardinen, Marinaden, Fischkonserven, Citronen, **W. Krämer.**

Schultheiss.

Täglich frische „See-Muscheln“.

Kalbfleisch

a Bld. 60 u. 65 Pfg. empfiehlt **L. Nürnberger.**

ff. Scheiben- u. Schleuderhonig

(1765) Lehrer Kuntzsch, Poststr. 7 II

Flechten

Schuppenflechte, trockene und absessende Flechte, skroph. Ekzeme, Hautausschläge

offene Füsse

Halsgeschäden, Belagschwellen, Aderheine, böse Finger und alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

RINO-SALBE

Bei von Gift und Schar, Dose Mark 1.—. Dankeschreiben gehen täglich ein. **W. Kuntzsch, Poststr. 7 II, Merseburg.** **W. Kuntzsch, Poststr. 7 II, Merseburg.** **W. Kuntzsch, Poststr. 7 II, Merseburg.**

Stadt-Theater in Halle.

Freitag, 4. Oktbr., abds. 7 1/2 Uhr, Umtauschort, oft: **Fidelio.**